

hinein. „Wieder hinein, da ist die Engstelle — ich winde und drehe mich — ich bin durch. Weiter!“

Aber da sind noch ein paar Ecken: „Während meine Hüften noch in dem ersten Knick stecken, muß ich den Oberkörper schon wieder nach der anderen Seite verkrümmen, um tiefer zu gelangen. Meine Füße hängen in der Luft, ich stemme sie an die Wand — strecke mich etwas — wieder ein Stück gewonnen — während ich weiterarbeite, schießt mir ein Gedanke durch den Kopf: Wie komme ich wieder zurück? Ich versuche mich etwas rückwärts zu schieben — unmöglich, nur durch das Anstemmen des Fußes bin ich überhaupt bis hierher gekommen. Ich muß vorwärts — jetzt nicht mehr, um in unbekannte Regionen zu dringen, sondern nur zum Zweck, umkehren zu können.“

Er ruft nach den Kameraden. Die Frage, ob es weitergehe, beantwortet er mit ja.

„Es geht weiter — aber wie! Die Doppelecke habe ich hinter mir, aber schon wieder krümmt sich der Kanal. Dahinter eine leichte Erweiterung — ich leuchte nach vorn — der Schluf verjüngt sich dort zu einem fünf Zentimeter breiten Loch ...

Mir rinnt der Schweiß über die Stirn herunter, er brennt in den Augen. Ich kann mit den Händen nicht zum Kopf langen, weil meine Unterarme

zu lang sind, als daß ich sie quer gegen die Wandrichtung drehen könnte. Ich beuge den Kopf zum Ärmel des Oberarmes nieder und streife die Stirn daran. — Aber das ist alles unwichtig. Wichtig ist nur, daß ich wieder herauskomme. Soll ich hier steckenbleiben, wenige Meter von der Halle, von meinen Gefährten entfernt, nicht viel mehr von der belebten Straße, die vorm Eingang vorbeizieht!

Meine Rückenmuskeln beginnen zu schmerzen — das macht die ungewohnte Armhaltung. Wie soll ich mich befreien, wenn es noch stärker schmerzt? Ich darf hier nicht untätig liegenbleiben und versuche, kühl zu überlegen.“

Und weiter geht's ein kleines Stück — aber es gelingt ihm nicht, sich aufzusetzen.

„Wieder etwas ruhiger, sehe ich mich um — hier kann ich wenigstens tief atmen, was zuvor nicht möglich war. In meine Brust bohrt sich ein spitzer Stein, ich schiebe ihn nach vorn, noch mehr Schutt liegt darunter, ich schichte ihn vor mir auf, der Spielraum wird etwas weiter, ich kann die Arme schon ganz bequem gebrauchen, aber an Umdrehen ist noch immer nicht zu denken. — Einige Sekunden liege ich wieder unbewegt. Ich höre die Kameraden rufen — doch ich bin zu matt, um zu antworten. Wieder hebe ich den Kopf, den

ich auf den Arm gelegt hatte — die Halsmuskeln zittern dabei —, rechts neben mir klafft ein armbreiter Spalt — armbreit!? Das ist vielleicht die Rettung!“

Noch gelingt es nicht. „Noch ein Versuch. Ich wende mich auf den Rücken und strecke den linken Arm in den Spalt — ich hebe die Beine mit abgeknickten Knien, rolle mich ein — wenn meine Muskeln nicht mehr mitwollen, setze ich die Schuhe in die rauen Stellen der Wand — keinen Zentimeter nachgeben! Nun sind sie bereits über meinem Kopf. Mit dem in die Kluft geschobenen Arm als Rotationsachse drehe ich meinen Unterkörper über meinen Kopf hinweg — ich liege nun etwas benommen auf dem Bauch, das Brustbein tut weh, eine Folge des starken Abknickens des Oberkörpers gegen den Unterleib, aber plötzlich bin ich wieder voll bei Besinnung — es ist gelungen! Ich kann mich ungehindert auf den Rückweg machen!“

Das ist eines der Abenteuer, die Dr. Herbert Franke in seinem Buch aufgezeichnet hat.

Und die Moral von der Geschicht', vergiß auch den Rückweg nicht! Jeder muß in solchem Falle allein zurück, denn wo hätte der Helfer Platz, wenn die Stelle für den einen Forscher fast zu eng ist?

Hans Siegl

Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

LINZ

Die **Linzer Astronomische Gemeinschaft** hofft, daß der Plan, an der höchsten Stelle des Linzer Botanischen Gartens ein **Fernrohr** aufzustellen, bald verwirklicht werden kann. Infolge der Vermittlung der Naturkundlichen Station stehen das Gartenamt und das Stadtbauamt dem Projekt positiv gegenüber.

Kartoffelkäfer wurden in Linz bereits an mehr als 20 Stellen **festgestellt**. Bürgermeister Grill hat daher entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen die sofortige Bekämpfung der Kartoffelkäfer auf allen gefährdeten Kulturen angeordnet.

Mit der Nahrung aufgenommener Staub kann äußerst giftig für den Menschen werden. Durch den Staub tritt auch eine Wertverminderung von Nutzpflanzen ein, die sich besonders bei Blattgemüsen und Obst auswirkt. Daher der dringende Aufruf:

Obst und Gemüse waschen!

Der **Privatzoo** des Gastwirtehepaares Mair aus Pasching beherbergt bereits

mehr als hundert Tiere. Mit dem Erwerb des erst neun Monate alten, völlig zahmen Geparden „Leila“ wurde dieser Tage der Tierbestand bereichert.

Infolge der großen Dürre im Juli drohten verschiedene **wertvolle Pflanzen des Botanischen Gartens** regelrecht zu „verbrennen“. Jahrelange Arbeit wäre vergeblich gewesen, wenn nicht mit Hilfe der Feuerwehr Nutzwasser zu den verschiedenen Anlagen gebracht worden wäre.

Am 28. Mai war **Linz Europas Hitzezentrum**.

Im Juli forderte die Hitzewelle ein Todesopfer in unserer Stadt.

OBERÖSTERREICH

Der dritte **Waldlehrpfad** in Oberösterreich wird in **Straß im Attergau** entstehen. Es handelt sich um einen Privatwald in sehr reizvoller Gegend, in dem neben verschiedenen Baumarten auch ein Fuchsbau und ein Gehege mit Rehen und anderen Waldtieren zu sehen sein wird.

Einen der größten Hechte, die jemals

aus dem **Attersee** gefangen wurden, erbeutete Matthias Staufer aus Attersee. Der Hecht war 19,5 kg schwer und 1,29 m lang.

Das **Eis der Dachstein-Riesenhöhlen** ist **etwa 500 Jahre alt**. Diese bisher ungelöste Frage konnte durch eine genaue Analyse der Pollen geklärt werden. Es sind fast ausschließlich Kulturpollen, wie etwa Getreide, Hopfen, Buchweizen und Pollen von Unkräutern, die nur als Begleiter der menschlichen Kultur auftreten, vorhanden. Daraus konnte der Schluß gezogen werden, daß sich das Eis zur Zeit der Alpweideordnung am Beginn des 15. Jahrhunderts gebildet hat und nicht, wie man bisher annahm, ein Rest der Eiszeit ist.

Im Salzkammergut wurde zu Pfingsten von jugendlichen Höhlenforschern ein **kleiner, bisher unbekannter See entdeckt**, der im Inneren der Drachenwand am Mondsee liegt.

NIEDERÖSTERREICH

Der dritte **Naturpark in Niederösterreich** wurde in Geras (Waldviertel) eingerichtet. In diesem Bundesland

bestehen bereits der Naturpark Sparbach und der Naturpark Eibenstein (bei Gmünd).

Der **erste Saugbagger** Niederösterreichs wurde in Greifenstein in den Dienst gestellt. Er soll vor allem feine Absetzstoffe, wie Sand und Schlamm, vom Grund der Donau entfernen, um das Verlanden der Donau im Bereich der Kraftwerkstauräume zu verhindern.

WIEN

In Wien wurde ein zentrales **Depot für Schlangengiftsera** eingerichtet, womit gegen die Folgen von Bissen aller europäischen und außereuropäischen Giftschlangen vorgesorgt worden ist. Eine der vielen Schwierigkeiten, die sich bei der Einrichtung solcher Depots ergeben, ist die Tatsache, daß keines der Gegengifte länger als 18 Monate haltbar ist.

BURGENLAND

Die **burgenländischen Störche** sind wieder nach Afrika abgeflogen. Sie benützen die sogenannte Ostroute über den Balkan, die Türkei, Kleinasien und Ägypten. In diesem Jahr gab es in **Rust in den 36 Nestern 19 Storchpaare**, von denen 17 Nachwuchs bekamen. Pro Storchfamilie waren es drei Jungtiere, die alle das Jugendalter gut überstanden haben. Sie wurden mit Markierungsringen versehen, so daß die Ornithologen eventuelle Ausfälle im nächsten Jahr genau unter Kontrolle halten können.

KÄRNTEN

Im Gebiet von Grafenstein wurde ein **Kronbecherling** (*Sarcosphaera eximia*) **gefunden**. Dieser giftige Pilz kommt so selten vor, daß er in den meisten Pilzbüchern nicht einmal verzeichnet ist. Der „moderfarbige“ attraktive Kronbecherling sieht wie eine Hühnerschale aus, aus der eben ein Küken entschlüpft ist.

STEIERMARK

Eineinhalb Meter hoch sind die neuartigen und besonders ertragreichen **Heidelbeersträucher**, deren Aufzucht in der „Versuchsanlage für Spezialkulturen, Burgstall“, des Landes Steiermark gelungen ist. Diese, der amerikanischen Kulturheidelbeere ähnliche Sorte, bringt pro Strauch bis zu fünf Kilogramm Beeren. Man hofft, damit einen Schwarzbeerstrauch gefunden zu haben, der sich auch bei mitteleuropäischem Klima und entsprechenden Bodenverhältnissen gut für plantagemäßigen und gärtnerischen Anbau eignet.

CSSR

Eine **Besonderheit** des Dobroc-Urwaldes im westlichen Teil des slowakischen Erzgebirges (seit 50 Jahren Naturschutzgebiet) stellt eine Gruppe von **Tannen** dar, deren größte eine

Höhe von 56 Metern erreicht. Ihr Alter wird auf 450 Jahre geschätzt, ihr Durchmesser beträgt rund 190 Zentimeter.

DEUTSCHLAND

In Westdeutschland wurden im letzten Jahr 122.000 Hasen, 44.000 Rehe, 680 Stück Damwild, 660 Stück Rotwild und 540 Wildschweine von Autos überfahren. In manchen Revieren ist der **Wildverlust bereits größer als der Zuwachs**.

Sein **letztes Gastspiel** wird der einzige noch bestehende **Flohzirkus** Europas demnächst geben. Für die Zirkuslaufbahn kommen nur weibliche Flöhe in Frage; die Männchen sind von Natur aus träge und daher unbrauchbare Mitarbeiter. Wie der in den Ruhestand tretende Zirkusdirektor erklärte, brauche ein Floh Liebe, die er aber mit Anhänglichkeit belohne.

Eine **zoologische Rarität** ganz besonderer Art hat dieser Tage der Duisburger Zoo aus Kambodscha erworben. Es handelt sich um einen sogenannten „**Bänder- oder Tiger-Linsang**“, der bisher noch nicht einmal in zoologischen Fachbüchern zu finden war. Dieser hauskatzen-große Kletterkünstler zählt zur Familie der Mungos und Ichneumons, seine Heimat ist die Malayische Halbinsel.

Als einziger Zoo der Welt besitzt die Stuttgarter Wilhelma seit kurzem ein **Albino-Krokodil**. Zwar hat es schon einmal vor vielen Jahren eine weiße Riesenschlange gegeben, doch ein weißes Krokodil ist absolut einmalig auf der Welt.

Sonnenfleckengruppen, die die Sonnenscheibe in einem Zeitraum von 14 Tagen in ost-westlicher Richtung überqueren, können möglicherweise auf der Erde zu Störungen im Funkverkehr führen und „Nordlichter“ verursachen. Nach Mitteilung der Volkssternwarte München können die Erscheinungen mit einem dunklen Blendglas schon mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Die Sonnenfleckentätigkeit steige zur Zeit ständig an.

ENGLAND

Das britische Postministerium hat Lizenzen für den Betrieb von **privaten Rundfunkstationen** an—**zwölf Igel** erteilt. Diese sind nun ermächtigt, von den winzigen Sendern auf ihrem Rücken rhythmische Signale auszustrahlen, um es dem bekannten Zoologen Patrik Morris zu ermöglichen, die Spuren der kleinen Stachelträger bei ihren nächtlichen Ausflügen in einem Londoner Park zu verfolgen.

Eine **riesige Staubwolke** aus der **Sahara** ist im Juli auf London niedergelassen. Dächer, Autos, Baum-

blätter waren mit einer feinen roten, weißen und gelben Staubschicht bedeckt. Ein Tornado, der in der Sahara tobte, hat die Wolke bis zu einer Höhe von 6000 Metern aufgewirbelt und über Spanien und den Atlantik getrieben. Infolge von Abkühlung senkte sie sich über England.

FRANKREICH

Vogelhändler rauben in Frankreich Jahr für Jahr Tausenden von **Singvögeln das Augenlicht** — damit sie besser singen! Über diese beispiellose Grausamkeit berichtete die französische Zeitung „Paris-Jour“, die die Behörden darauf hinweist, daß fast alle Vögel, die von den Händlern zu den großen Singwettbewerben gebracht werden, blind sind.

Weil die Ausflugsgebiete rund um Paris nach schönen Wochenenden immer einem scheußlichen Abfallhaufen gleichen, setzt die Pariser Polizei ab heuer in der Aktion „**Sauberer Wald**“ berittene Polizei ein.

ITALIEN

Ein **Riesenei** mit dem Durchmesser von **17 cm und fünf Dottern** hat eine Henne in der italienischen Stadt Vazzano gelegt. In den letzten zwölf Monaten hat diese Superhenne eine Rekordproduktion von über hundert Eiern zustande gebracht, viele von ihnen mit mehr als einem Dotter.

SCHWEIZ

Die „Weltwetterwacht“ war das Hauptthema des im April 1967 in Genf tagenden **5. Kongresses der Weltmeteorologischen Organisation**, welche etwa alle vier Jahre zusammentritt. Sie hat sich folgendes Programm zum Ziel gesetzt: Erhöhung des wirtschaftlichen Wirkungsgrades der Wetterdienste auf der ganzen Erde, Verbesserung der Wettervorhersage, Verhütung wetterbedingter Schäden, Kampf gegen den Hunger unter Einschaltung modernster Methoden und auf der Grundlage verstärkter internationaler Zusammenarbeit.

Aus Furcht, daß die von Feinschmeckern geschätzte **Weinbergsschnecke** in ihrem Gebiet ausstirbt, haben die Schweizer Behörden von Neuchâtel für die Jagd auf dieses „edle“ Tier die Ausgabe von **Jagd-scheinen** verfügt. Außerdem müssen die Schneckenjäger einen Metalling von 3,5 cm Durchmesser bei sich führen. Jede Schnecke, die durch dieses „Öhr“ zu kriechen vermag, müssen die Jäger wieder laufen lassen.

JAPAN

Auf dem Dach eines Hochhauses in **Tokio** werden zur Zeit rund **1000 Bäume** gepflanzt. Dieser Wald soll,

so hofft man zumindest, die aus der lärmenden und rußigen Stadt vertriebenen Wildvögel wieder zurücklocken. Angepflanzt werden etwa 30 verschiedene Baumarten, darunter Magnolien- und Granatapfelbäume, die jedoch alle nicht höher als zwei Meter werden.

UDSSR

Nahe der nordsibirischen Stadt Mirny fanden sowjetische Bergleute in einer Diamantengrube den **größten je in Rußland gefundenen Diamanten**. Das Gewicht des Edelsteins soll 166 Karat betragen. Der wertvolle Fund erhielt den Namen „Stalingrad“.

Einen **riesengroßen unterirdischen See mit einer Wassertemperatur von plus 250 Grad Celsius** haben sowjetische Geologen auf der Insel Kunaschir in den Kurilen entdeckt. Der See liegt in geringer Tiefe. Nach den Vorräten der Wärmeenergie übersteigt er die berühmten heißen Quellen von Paushetka (Kamtschatka), wo das erste sowjetische geothermale Kraftwerk gebaut worden ist.

USA

Eine **Million Marienkäfer** haben Biologen im New Yorker Riverside-Park ausgesetzt. Sie sollen die Heere von Blattläusen bekämpfen, die den Pflanzenbestand bedrohen. Falls sie es schaffen, kann man sich das Spritzen von Schädlingsbekämpfungsmitteln ersparen.

ANTARKTIS

Einer neunköpfigen **amerikanischen Expedition ist es gelungen, das letzte Antarktisgebiet zu durchqueren**, das vorher noch niemals von einem Menschen betreten worden war. Noch vor einem Jahrhundert war die Antarktis ein zur Gänze unerforschtes Gebiet.

ASIEN

Ein **fossiler Kieferknochen**, der nördlich von Bilaspur am Fuße des Himalaja aufgefunden wurde, weist darauf hin, daß der **Stammbaum der Menschen Millionen Jahre älter** ist, als man bisher vermutete. Das Relikt wurde in einer biologischen Formation aufgefunden, deren Alter etwa zehn Millionen Jahre beträgt. Das Lebewesen, Übergangsstufe zwischen Affe und Urmensch, nährte sich von Pflanzen.

NATUREREIGNISSE UND KATASTROPHEN IM IN- UND AUSLAND

In der ersten Julihälfte lag Österreich im Bereich einer langen **Hitzeperiode**, die großen **Wassermangel** und eine dadurch bedingte **Dürre** zur Folge hatte. Mit heftigen **Gewittern**, verbunden mit starken **Hagelschlägen**, trat anschließend eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich lang anhaltende Schlechtwetterfront mit abnorm tiefen Temperaturen ein. — Eine mehr als acht Monate andauernde Dürre (jüngste seit 120 Jahren) suchte Chile heim. — In Westmazedonien löste die übermäßige Hitze einen Großbrand aus, dem ein ganzes Dorf zum Opfer fiel. — Schwere **Monsunregen** führten in Ostpakistan zu Überschwemmungen; 124 Todesopfer sind zu beklagen. — Sintflutartige Regenfälle brachen über England herein und zerstörten Straßen und Eisenbahnverbindungen. Einige Stadtteile Londons standen unter Wasser. — **Sturzfluten und Wolkenbrüche** verursachten in Chicago, Hongkong, China und Indien die größten Überschwemmungen seit Menschengedenken. — Binnen weniger Minuten richtete ein **Orkan** in Pforzheim unübersehbaren Schaden an. — Ein **Tornado** suchte Minnesota heim, wo er sechs Menschenleben

und 60 Verletzte forderte. — In Bermuda wütete ein schwerer **Wirbelsturm**, dem 1073 Menschen zum Opfer fielen. — Stürme, Erdbeben und Feuersbrünste verheerten verschiedene asiatische Länder. — Heftige **Erdbeben** wurden aus Rom, Athen, Los Angeles, Peru, Philippinen, Japan, Türkei und Neuseeland gemeldet. — Mindestens 100 Menschen kamen im Aschenregen, in den Lavamassen und durch die Gesteinsbrocken des **Vulkans Arenal** in Costa Rica ums Leben. Viele werden noch immer vermißt. Das **Dorf Pueblo Nuevo** am Fuße des Berges wurde **praktisch dem Erdboden gleichgemacht**. Starke Regenfälle behinderten die Bergungsarbeiten. — Ein **Erdbeben** katastrophalen Ausmaßes suchte am 30. August 1968 den **Nordosten Persiens** heim. Im Zentrum des Bebens, der Stadt **Kakhh**, ist kaum ein Stein auf dem anderen geblieben. Der „**Rote Löwe**“, das Rote Kreuz Persiens, stand im pausenlosen Einsatz. Die nur bis zu drei Minuten dauernden Erdstöße mit einer Stärke von 7,8 Grad der Richterskala, forderten Berichten zufolge 20.000 Menschenleben. Hunderttausende sind obdachlos geworden.

LESERBRIEF

Über den Abschluß der letzten in Oberösterreich vorkommenden Raubtiere, fand ich in den Schriften meines Vaters folgende Hinweise: 1862 bei Ampflwang und 1854 in Stifting bei Königswiesen je einen Wolf erlegt — Ende des 18. Jahrhunderts im Revier Holzschlag einen Luchs und 1820 mehrere Bären geschossen (zwei davon sind ausgestopft in Kremsmünster zu sehen) — am 11. November 1856 im Revier Salmay der letzte Bär zur Strecke gebracht.
Annemarie Commenda

Apollo-Preisrätsel

Waagrecht: 1 Taubenvogel lat.; 5 schmarotzende Milbe; 8 Seeanemonen; 12 wissenschaftlicher Name von Känguruh; 13 Überträger der Malaria; 14 Abk. für Sportverein; 15 chin.-jap. Brettspiel; 16 Fermente; 19 Straußenart; 22 Doppelvokal; 23 Lichtaussendendes Meerestier; 27 physikalische Arbeitseinheit; 28 Mädchennamen; 31 Speiseröhre (wissenschaftlicher Name); 35 Verhältniswort.

Senkrecht: 1 Chamäleon (wissenschaftlicher Name); 2 Johannisbeere; 3 Niederwasserstand; 4 Krake; 6 Nagetier; 7 Entwicklungszustand; 9 Symbol für Kalium; 10 Symbol für Iridium; 11 Nachtraubvogel; 15 Symbol für Gadolinium; 17 Luftstrom; 18 Sommer frz.; 20 Charaktereigenschaft; 21 Abkürzung für unter anderem; 24 Symbol für Erbium; 25 erste Frau Jakobs; 26 wie 19 waagrecht; 29 Zwielflaut; 30 Nachschrift (Abk.); 32 Symbol für elektrische Feldstärke in der Physik; 33 Symbol für Schwefel; 34 Symbol für Wasserstoff; 36 Symbol für Fluor.

1. Preis: Trenker: „Mein Südtirol.“ Spende der Buchgemeinschaft Donauland. — 2. Preis: Chauvin: „Tiere unter Tieren.“ Spende der Buchgemeinschaft Alpenland. — 3. Preis: Bergius: „Sand in Gottes Mühlen“ — „Der Agent.“ Spende der Buchgemeinschaft Donauland. Alle richtigen Lösungen, die bis 31. Oktober 1968 in der Naturkundlichen Station, 4020 Linz, Roseggerstraße 22, einlangen, nehmen an der öffentlichen Verlosung teil. Die Preise können von den Gewinnern dort abgeholt werden. Gewinner des „Apollo“-Preisrätsels im Heft 12/1968: 1. Preis: Dietmar Seewald, Linz, Am Bindermichl 59; 2. Preis: Josef Penc, Linz Am Bindermichl 6; 3. Preis: Reinhold Leitner, Linz, Hoppichlerstraße 15.

1								2		3	4
5								6		7	
8	9		10			11					
12											
13									14		15
16		17				18	19	20	21	22	
23	24									25	26
27			28						29	30	
31	32	33				34				35	36

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 10-12](#)